

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Name: Ann-Kathrin Schmitt
Studiengang an der WISO: Master Marketing
E-Mail: ann-kathrin-schmitt@web.de
Gastuniversität: Mälardalen University
Gastland: Schweden
Studiengang an der Gastuniversität: Marketing
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*): WS 2015/16

ERFAHRUNGSBERICHT MÄLARDALEN UNIVERSITY SCHWEDEN

Mein Auslandssemester an der Mälardalen University in Schweden war toll und ich kann das Land, die Stadt Västerås und die Universität mit ihrem Angebot und der Betreuung nur empfehlen. Bei weiteren Fragen könnt ihr gerne auf mich zukommen.

1. **Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU**
Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU erfolgten am Lehrstuhl von Herrn Prof. Holtbrügge. Nach der Einladung zum Auswahlgespräch bereitete ich mich vor allem auf Fragen vor wie „Welche Kurse hast du vor, dort zu belegen?“ oder „Warum möchtest du nach Schweden gehen?“, auf die man noch etwas anderes parat haben sollte, als man wolle die Sprache lernen (vor allem wenn man noch keinen Sprachkurs gemacht hat, wie die meisten der Bewerber). Keinen Schwedisch-Sprachkurs gemacht zu haben stellt aber kein Hindernis dar, da beide Bewerber, die nach Schweden geschickt wurden, keinen vorweisen konnten. Man sollte sich geschichtlich, in Bezug auf das Königshaus sowie ein wenig gesellschaftlich einlesen, da in meinem Auswahlgespräch eine Art Quiz zu diesen Themen gemacht wurde.
2. **Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität**
Bewerbung und Anmeldung bei der Gastuniversität liefen zuerst einmal mit der sogenannten Nominierung über die WiSo, danach erhielt man eine Email mit den weiteren wichtigen Schritten und Deadlines, die man einhalten sollte. Man lädt also einfach seine Unterlagen auf der Plattform der Mälardalen University hoch und kann bei Fragen den in der Email angegebenen Kontakt (bzw. deren Absender) kontaktieren.
3. **Vorbereitung auf das Auslandsstudium**
Die Vorbereitung auf das Auslandsstudium beinhaltete, dass ich meine Kurse in Schweden herausuchte und dann versuchte, dafür Learning Agreements zu bekommen. Bei den Master Marketing-Kursen in Schweden sollte man darauf achten, dass es manchmal gewisser Voraussetzungen bedarf, wenn man diese Kurse machen will. Diese stehen im Kleinen in der Liste an wählbaren Kursen, die man per Email aus Schweden erhält. Obwohl ich zu einem der Kurse zunächst nicht zugelassen wurde, konnte ich meinen Betreuer vor Ort dann doch überzeugen, diese Möglichkeit kann man also im Hinterkopf behalten.

4. Anreise

Die Anreise erfolgte mit dem Flugzeug von Nürnberg über Berlin nach Stockholm (Arlanda) mit airberlin für ca. 120€ (inkl. Gepäck). Viele Deutsche flogen von Düsseldorf Weeze oder Bremen mit Ryanair nach Stockholm (Skavsta), wo die Flüge nur ca. 20€ (ohne Gepäck) kosten. Auch von Berlin oder Hamburg sind Flüge günstiger. Der Flughafen Stockholm (Arlanda) ist ca. 1,5 Stunden von Västerås entfernt (Die Busgesellschaft Swebus und Bus4you fahren für ca. 18€, einfach checken und buchen auf resrobot.se), der Flughafen Stockholm (Skavsta) ist ca. 3 Stunden von Västerås entfernt und man muss in Stockholm oder Eskilstuna umsteigen.

Schon vor der Anreise wusste man, wann und wo man die Schlüssel abholen konnte und man wurde sogar von einem Team der Universität willkommen geheißen, vom Bahnhof abgeholt und kurz eingeführt sowie zur Unterkunft gefahren. Es empfiehlt sich auf jedenfall, in dem Zeitraum anzukommen, in dem dieser Service angeboten wird, was man per Mail erfährt.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim)

Die Unterkunft erhält man, nachdem man sich auf der Website von Bostad Västerås registriert hat und angegeben hat, wo man am liebsten wohnen möchte. Die verschiedenen Unterkünfte sind auf der Website einzusehen. Welches Zimmer man letztlich erhält, erfährt man (zumindest für das Wintersemester) allerdings erst im Juni, egal wann man sich registriert hat. Das Haus Hülphersgatan ist meiner Ansicht nach am besten, da es sehr nah an der Uni liegt, die 11 Zimmer schön sind (wenn man von den zwei Keller-Zimmern absieht, die dafür eine eigene Küche haben) und man eine tolle Küche und ein großes Wohnzimmer hat. Für Leute die viel feiern wollen sind aber eher Junior und Norra Allegatan zu empfehlen, da in Hülphersgatan im Erdgeschoss eine Familie wohnt. Junior hatte auch eine gute Gemeinschaft und ist wesentlich günstiger als die anderen Wohnheime, schneidet jedoch hinsichtlich Gemütlichkeit und Sauberkeit nicht so gut ab. Norra Allegatan ist ein großes Wohnheim und zwar etwas älter aber man hat ein komplettes kleines Appartement für sich, was jedoch bedeutet, dass man immer aktiv etwas ausmachen muss um andere zu treffen, was in meinen Augen der große Nachteil von Norra war.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Die Einschreibung vor Ort war unkompliziert und gut angeleitet durch den Begrüßungsservice. Es gab einen Tag, um das Arrival-sheet ausfüllen zu lassen und sonst musste nicht mehr viel getan werden.

7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität war sehr gut, sowohl von den Betreuern und Dozenten, als auch von studentischen Initiativen, die zum Beispiel extra Schwedisch-Kurse auf die Beine stellten, Fahrten nach Helsinki, Lappland oder Stockholm organisierten und für jedes Problem als Ansprechpartner dienten. Die Kursbetreuung war hervorragend, teilweise mit einer Facebook-Gruppe, in der man jederzeit Fragen stellen konnte, die umgehend von einem der Dozenten beantwortet wurden.

8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität
Die Lehrveranstaltungen an der Mälardalen University sind sehr interessant gestaltet und zumindest die Bachelor-Kurse sind gut machbar und überschaubar im Umfang. Die Präsenzzeit ist relativ gering im Vergleich zu Deutschland, dafür muss man aber außerhalb dieser einige Bücher lesen oder Aufsätze schreiben. Wenn man diese Arbeiten nicht macht, hat das im Gegensatz zu Deutschland wirkliche Konsequenzen, da man den nötigen Stoff dann nicht kann. Die Klausuren sind meist 5-stündig und offene Fragen, in meinem Fall waren es Open-Book-Klausuren. Ich hatte hintereinander (nicht zeitgleich!) zwei Kurse à 15 ECTS, was bedeutet das man sich mit einem Thema sehr intensiv auseinandersetzt und dieses auf verschiedene Arten angeht: Zum einen hat man Vorlesungen, zum anderen kleine Seminare, die noch kleinere Gruppen vorbereiten und halten müssen, was hauptsächlich bedeutet das diskutiert wird, worauf es aber Noten gibt. Zudem muss man besagte Bücher oder Artikel lesen und dazu Aufsätze schreiben oder es gibt eine Hausarbeit als Gruppenarbeit. Zudem gibt es noch Klausuren, sodass sich die Gesamtnote dann aus diesem Portfolio zusammensetzt und der Unterricht aber dadurch auch vielseitiger und interessanter ist.
9. Sprachkurse an der Gastuniversität
Es gab dieses Semester zum ersten Mal weniger Mittel für Schwedisch-Kurse, sodass nur zwei Anfänger-Kurse zustande kamen. Einige, die einen Anfänger-Kurs machen wollten, haben deshalb leider keinen Platz bekommen. Man muss leider sagen dass die Motivation für diese Kurse von Woche zu Woche sank, sodass die Teilnehmerzahl immer geringer wurde und man es nach 3 Wochen ruhig nochmal versuchen kann, in den Kurs zu kommen. Da dieser Kurs nicht sehr gut war, haben freiwillige Fadders (so heißen die Buddies für die Internationals) einen weiteren Schwedisch-Kurs angeboten, der in Kombination mit dem Kurs der Universität super war. Wir Deutschen können Schwedisch wirklich schnell lernen, weil die Sprachen sich hinsichtlich Vokabular und Satzbau nicht stark unterscheiden.
10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
Die Universität ist wunderschön und sehr modern. Es gibt verschiedene PC-Räume und viele Sitzgelegenheiten und Lerninseln. Jedoch ist die Ausstattung der Bibliothek nicht gut und wenn man ein Buch per Vorbestellung ergattert, dann darf man es nur 2-3 Wochen behalten. Ohne Bücher lassen sich die Kurse nicht bestreiten, jedoch sind diese oft sehr teuer. Ich bin deshalb auf die Stadtbibliothek ausgewichen, wo es die meisten Bücher, wenn auch manchmal etwas älter, gibt. Die Mitarbeiter in der Stadtbibliothek sind sehr hilfsbereit und man muss sich lediglich registrieren lassen, was genauso wie die Ausleihe kostenlos ist. Wenn nicht anders möglich, haben wir die nötigen Kapitel der Bücher schließlich kopiert.
11. Freizeitangebote
Die Freizeitangebote gehen hauptsächlich von der Universität aus und beinhalten ein Sportangebot von schwedischem Floorball über Volleyball und Badminton. Zudem wurde ein toller Tanzkurs angeboten, in dem man schwedischen Bugg lernen konnte. Schwedischer Bugg ist eine Mischung aus Disko-Fox und Rock `n Roll und sowohl für Tanz-Unerfahrene als auch Fortgeschrittene geeignet. Dieser Kurs ist nur zu empfehlen, macht super

Spaß und man lernt einige Schweden kennen. Die Initiativen der Universität bieten außerdem Pub-Abende und Parties im Kåren an, dem Studentenhaus der Uni. Das Kåren ist super, man kriegt nirgends günstiger Kaffee und Kleinigkeiten zu Essen, die Location ist gemütlich und die Leute sind nett. Außerhalb der Uni gibt es viele Angebote hinsichtlich Sport, zum Beispiel Schwimmbäder, Fitnessstudios oder Cross-Fit.

12. Stadt: Västerås

Je nachdem, was man gewöhnt ist, kommt einem die Stadt vermutlich eher klein vor, jedoch gibt es alles was man braucht von schönen Gassen über kleine und große Geschäfte sowie 3 Einkaufszentren (wohl eine wetterbedingte schwedische Spezialität). Zudem liegt der Mälaren See nur etwa 15 Minuten außerhalb des Stadtzentrums und eine Fahrt am Ufer entlang Richtung der Halbinsel Björno ist genauso toll wie ein bisschen Baden und Volleyball spielen am angelegten Strand. Eine Kanu-Fahrt ist unbedingt zu empfehlen solange es noch warm ist! Man kann ungestört herumfahren und auf jede Insel klettern, die einem gefällt. Auch die besonderen Herbst-Sonnenuntergänge auf dem Wasser zu genießen ist traumhaft. Insgesamt ist die Natur um Västerås die beste Sehenswürdigkeit!

Was Parties angeht ist Västerås nicht herausragend, man kann aber in den zwei Clubs der Stadt sowie auf den im Universitätshaus veranstalteten Parties ganz gut feiern. Wenn man größeres will muss man schonmal über Nacht in Stockholm bleiben, dort ist dafür das Angebot mehr als vielsetig!

13. Geld-Abheben, Handy

Eine Kreditkarte der DKB ist zu empfehlen, weil das meines Wissens nach die einzige ist, die zu keinem Zeitpunkt Probleme bereitet hat. Eine schwedische Sim-Karte bekommt man am Anfang, wenn man Mitglied bei dem Studentenverein der Uni wird, was wegen verschiedenen Vergünstigungen auf Eintrittskarten und das Essen/Trinken im Kåren zu empfehlen ist. Diese Sim-Karte lädt man dann nur einmalig mit 5 € auf und hat 6 Monate lang 500 MB Internet umsonst, also ein super Deal.

14. Kosten

Schweden ist gerade was Lebensmittel angeht sehr teuer. Man muss mit fast doppelt so hohen Preisen wie in Deutschland rechnen, je nachdem was und wo man kauft. Außer dem günstigsten Geschäft in Västerås, Sahand, ist Lidl am günstigsten. Auch die Unterkunft (wenn man nicht gerade im Junior wohnt), kostet im Durchschnitt mehr als in Deutschland. Insgesamt habe ich wohl ca. 800-900€ pro Monat gebraucht.

15. Reisen

Mehrere Aufenthalte in Stockholm (Zug und Bus auf resrobot.se checken und für ca. 15€ hin und zurück buchen) sind genauso zu empfehlen, wie Wochenend-Trips nach Gotland, Götheborg oder eine längere Reise nach Kiruna (Lappland), um Nordlichter zu sehen. Gotland war mein persönliches Highlight, da die größte Insel vor Schweden sowohl unverwechselbare schwedische Natur als auch eine sehr interessante, typisch schwedische Stadt (Visby) bietet. Mehr Schweden als dort, hab ich nirgends gesehen. Von Stockholm aus eine Fahrt durch die Schären (Archipelagos), die Inseln vor Stockholm zu unternehmen, ist auch zu empfehlen. Außerdem kommt man mit

dem frühzeitig gebuchten Zug günstig für ca. 50€ hin und zurück nach Kopenhagen, was sich auf jedenfall lohnt.